

verlag 2017. Dt./Engl. 200 S., 30 Farbabb. ISBN 978-3-422-07466-8.

**Before the Fall. German and Austrian Art of the 1930s.** Ausst.kat. Neue Galerie New York 2018. Hg. Olaf Peters. Beitr. Stefanie Heckmann, Andreas Huyssen, Olaf Peters, Alfred Pfabigan, Ernst Ploil. München, Prestel Verlag 2018. 288 S., 137 Farbtaf., zahlr. s/w Abb. ISBN 978-3-7913-5760-7.

Fritz Billeter: **Kunst und Gesellschaft. Ein Essay.** Oberhausen, Athena Verlag 2017. 223 S., 5 s/w Abb. ISBN 978-3-7455-1006-5.

Stefan Bürger: **Fremdsprache Spätgotik.** Anleitungen zum Lesen von Architektur. Kromsdorf/Weimar, VDG Weimar im Jonas Verlag für Kunst und Literatur 2017. 312 S., 406 teils farb. Abb. ISBN 978-3-89739-898-6.

**Hans Burgkmair. Neue Forschungen.** Hg. Wolfgang Augustyn, Manuel Teget-Welz. Beitr. Tilman Falk, Thomas Schauerte, Ashley West, Christoph Bellot, Ulrich Söding, Thomas Noll, Martin Schawe, Susanne Wagini, Heidrun Lange-Krach, Elizabeth Savage, Elke Bujok, Iris Brahms, Hartmut Scholz, Matthias Weniger. (Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München, 44). Passau, Dietmar Klinger Verlag 2018. 470 S., zahlr. meist farb. Abb. ISBN 978-3-86328-142-7.

Gerardo De Simone: **Il Beato Angelico a Roma 1445–1455.** Rinascita delle arti e Umanesimo cristiano nell'Urbe di Niccolò V e Leon Battista Alberti. Florenz, Leo S. Olschki Editore 2017. 356 S., 188 meist farb. Tafeln. ISBN 978-88-222-6512-8.

Georges Didi-Hubermann: **Sehen versuchen.** Göttingen, Konstanz University Press 2017. 114 S., 12 Abb. ISBN 978-3-8353-9090-4.

**Duchamp als Kurator.** Hg. Renate Wiehager mit Katharina Neuburger. Köln, Snoeck Verlag 2017.

Dt./engl. 416 S., zahlr. Farbabb. ISBN 978-3-86442-230-0.

**Du texte à l'image.** L'interprétation savante des œuvres d'art. Hg. Laurent Baridon, Pierre Vaisse. Lyon, Presses universitaires de Lyon 2018. 204 S., zahlr. Abb. ISBN 978-2-7297-0927-3.

Matthias Eberle: **Im Spiegel der Geschichte. Realistische Historienmalerei in Westeuropa 1830–1900.** München, Hirmer Verlag 2017. 493 S., 255 zumeist farb. Abb. ISBN 978-3-7774-2798-0.

**Engel.** Dresdener Kunstblätter 4/2017. Dresden, Sandstein Verlag 2017. 80 S., zahlr. Farbabb. ISBN 978-3-95498-358-2.

**Das Europäische Museum für Modernes Glas.** Ein Rundgang durch die Sammlung. Beitr. Sven Hauschke. Berlin/München, Deutscher Kunstverlag 2017. 144 S., zahlr. Farbabb. ISBN 978-3-422-02446-5.

**François I<sup>er</sup> et l'art des Pays-Bas.** Ausst.kat. Louvre Paris 2017/18. Hg. Cécile Scailliérez. Paris, Somogy éditions d'art 2017. 479 S., zahlr. Farbabb. ISBN 978-2-7572-1304-9.

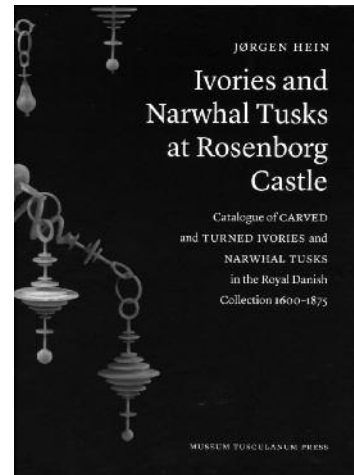
Anke Fröhlich-Schauseil: **Schenau (1737–1806). Monografie und Werkverzeichnis der Gemälde, Handzeichnungen und Druckgrafik von Johann Eleazar Zeißig, gen. Schenau.** Petersberg, Michael Imhof Verlag 2018. 640 S., 46 Farbtaf., zahlr. meist farb. Abb. ISBN 978-3-7319-0568-4.

---

## VON DER REDAKTION AUSGELESEN

Jørgen Hein: **Ivories and Narwhal Tusks at Rosenborg Castle.** Catalogue of Carved and

Turned Ivories and Narwhal Tusks in the Royal Danish Collection 1600–1875. Albertslund, Museum Tusulanum Press 2018. 2 Bde. im Schuber, zs. 752 S., 800 Farbabb. ISBN 978-87-635-4593-8. € 185,00



Bis ins Jahr 1581 reicht die dänische Tradition zurück, Narwalzähne als politische Geschenke zu überreichen. Zuletzt übergab Königin Margarethe II. bei ihrem Staatsbesuch 1988 dem marokkanischen König ein entsprechendes Exemplar. Auch der Erwerb von Elfenbein wurde nach 1550 Mode an den europäischen Höfen, hatte seine Hochzeit im 17. Jahrhundert, bis er von der Sammlung von Porzellan abgelöst wurde. Dafür, dass Elfenbein zum bevorzugten Material des Kunsthandwerks wurde, waren zwei Faktoren ausschlaggebend: die europäische Expansion als Garantie für den Elfenbein-Nachschub aus Afrika und Indien, Narwalsvorkommen in der Norwegischen See sowie technische Er-

findungen, die Drechseln zum Bestandteil der Prinzenerziehung werden ließen. Die Beherrschung der Drechselkunst stand als Metapher für dessen Herrschaft über seine Untertanen. Er demonstrierte damit seine Fähigkeit zu planen, zu kontrollieren und seine Machtausübung von der originellen Idee bis zum gewünschten Resultat zu verfolgen.

Die reichen Bestände der Königlich Dänischen Sammlung an geschnitzten und gedrechselten Objekten aus Elfenbein und Narwalzähnen auf Schloss Rosenborg in Kopenhagen versammelt ein voluminöser zweibändiger Katalog, der mit über 800 hervorragenden Farbabbildungen ausgestattet ist. Die 500 aus der Zeit von 1600 bis 1875 stammenden Objekte in der Mehrzahl aus Elfenbein (18 aus Narwal-, 2 aus Walrosszähnen) umfassen Kästchen, Statuetten, Pokale, Kannen und Becher, Leuchter, Prunkuhren, Medallions, Reliefs und anderes mehr, alle mit historischen, religiösen und vor allem mythologischen Motiven reich ornamentiert. Im Vergleich zu ähnlichen Kollektionen an den Höfen in Florenz, München, Dresden und Wien ist diejenige auf Schloss Rosenborg relativ jung; das älteste Objekt stammt aus dem Jahr 1620. Die Sammlung geht zum einen auf Erwerbungen des Hauses Oldenburg zurück, deren Mitglieder von 1448 bis 1863 die Könige von Dänemark stellten, und zum anderen auf die des Herzogtums von Schles-

wig-Hollstein-Gottorp, das, von 1658–1713 unabhängig, von Dänemark erobert wurde. Die herzogliche Sammlung wurde daraufhin nach Kopenhagen transferiert und mit der Schatzkammer zur königlichen Kunstkammer vereint. Der zeitliche Schwerpunkt der Sammlung liegt mit mehr als 100 Objekten in der Mitte des 18. Jahrhunderts, mehrheitlich handelt es sich um Werke von Lorenz Spengler, seiner Werkstatt und seinen Schülern, der zwischen 1743 und 1765 am dänischen Hof tätig war.

Der Bearbeiter Jørgen Hein stellt dem Katalog eine historische Einführung voran, die den Hintergrund zum Verständnis der Artefakte bildet, vergleicht den Bestand mit ähnlichen Objekten in internationalen Sammlungen und gibt einen Einblick in die Beschaffenheit, die Verwendungsweise und die Bearbeitungsmöglichkeiten und -techniken des Materials. Der Katalog unterscheidet zwischen geschnitzten (Kat.nr. 1–279) und gedrechselten Werken (Kat.nr. 280–500). Innerhalb der Abteilungen sind die Stücke chronologisch und geographisch geordnet. Die klar strukturierten Einträge mit ausführlichen Werkbeschreibungen sind nach folgenden Kategorien aufgebaut: Art des Objekts und seine Ikonographie, Entstehungsort und -zeit, ausführende Künstler (teilweise mit biographischen Erläuterungen) bzw. Zuschreibungen, Maßangaben, Materialangaben und Bearbeitungs-

technik, ergänzt um Hinweise auf die Provenienz, Literatur und Quellen. Ein Katalog der Objekte aus Bernstein ist in Planung.

---

## NEUES AUS DEM NETZ

### **Virtuelles Münzkabinett des Herzog Anton Ulrich-Museums ist online**

Die Digitalisierung der umfangreichen Sammlungsbestände des Herzog Anton Ulrich-Museums (HAUM) schreitet voran: Nach dem Virtuellen Kupferstichkabinett kann ab sofort auch das Münzkabinett des HAUM im Internet konsultiert werden. Die Highlights der Sammlung aus 2.500 Jahren Münzgeschichte sind jetzt in einem ‚Virtuellen Münzkabinett‘ zu sehen ([www.virtuelles-muenzkabinett.de](http://www.virtuelles-muenzkabinett.de)). Zu den Beständen zählen der silberne Thronpfennig Heinrichs des Löwen, neuzeitliche Medaillen sowie Edelmetallprägungen der Antike.

Insgesamt beherbergt das Münzkabinett des HAUM mit seinen um die 30.000 Münzen und Medaillen einen historisch wie kulturell bemerkenswerten Sammlungsbestand, der speziell für das europäische Mittelalter und die Medaillenkunst der Neuzeit von großem kunsthistorischem und sozialgeschichtlichem Interesse ist. Mit der Eröffnung des Virtuellen Münzkabinetts beginnt nun ein neues Kapitel in der Dokumentation,